

Erläuterungen zu den Begriffen (alphabetisch)

Akzeptanz und Toleranz

Umgangssprachlich werden Toleranz und Akzeptanz oft ähnlich verwendet. Aber: Toleranz bedeutet vom Wortursprung her „ertragen, aushalten, erdulden“. Wer eine andere Person toleriert, erlaubt ihr nur, so zu sein, wie sie ist. Akzeptanz bedeutet „annehmen, übernehmen, gutheißen“. Wer eine andere Person akzeptiert, sieht sie als gleichwertig an. Beide sind auf einer Augenhöhe. – Öffentlich geäußerte Toleranz ist häufig nicht verbunden mit tatsächlicher Akzeptanz im persönlichen Umfeld. Zur Steigerung wirklicher Akzeptanz ist das Handeln im Nah- bzw. Sozialraum von besonderer Bedeutung.

Asexualität

Asexuelle Menschen haben kein Verlangen nach sexueller Aktivität. Es kann dabei durchaus sein, dass sie sich verlieben und dem*der Partner*in nah sein wollen, aber kein sexuelles Bedürfnis haben.

Asexuell sein bedeutet nicht, sexuell abstinenz zu sein.

bisexuell

(lat. *bi* = „zwei“) Sexuelle Orientierung, bei der sich Liebe, Romantik, erotisches und sexuelles Begehren auf Personen des eigenen und eines anderen Geschlechts beziehen.

Cisgender

(lat. *cis-* „diesseits“) bezeichnet Menschen, deren Geschlechtsidentität mit ihrem körperlichen Geschlecht übereinstimmt. Dies trifft auf die meisten Menschen zu. Cisgender ist das Gegenteil von Transgender.

CSD

Christopher-Street-Day – Straßenfeste und Paraden, die an einen Aufstand der Schwulenbewegung 1969 in der Christopher Street in New York erinnern und heute Demonstrationen für die Rechte von Homosexuellen sind.

Coming-out

bezeichnet den Schritt, mit seiner sexuellen Identität und/oder Orientierung an die Öffentlichkeit zu gehen. Es gibt das „innere Coming-out“, die Phase, in der jemand die eigenen Gefühle und Wünsche realistisch wahrnimmt und vor sich selbst anerkennt (häufig im Alter zwischen 13 u 16 J.). Beim „äußeren Coming-out“ wird das Homosexuell-Sein zunächst Vertrauten und später vielleicht auch einem weiteren Kreis von Menschen bekannt gemacht. Zwischen innerem und äußerem Coming-out liegen durchschnittlich 1,7 (Frauen) bis 2,9 Jahre (Männer). Ein äußeres Coming-out bleibt meist kein einmaliges Ereignis sondern ein lebenslanger Prozess. (Sie müssen sich immer wieder mit der Frage auseinandersetzen, in welchen Lebensbereichen sie ein Coming-out wollen und in welchen nicht.)

Diskriminierung

Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen – aufgrund von: Herkunft und Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion, politische Überzeugung, körperliche/geistige Fähigkeiten, Alter, wirtschaftliche Verhältnisse und und und... (also anhand von tatsächlichen oder zugeschriebenen gruppenspezifischen Merkmalen).

Gender

Englischer Begriff für das soziale Geschlecht und bezieht sich auf das Verhalten von Menschen als Mann*Frau (z.B. Auftreten, Kleidung, ...). Das soziale Geschlecht kann gewissermaßen unabhängig vom biologischen Geschlecht entstehen, ist veränderbar und wird durch Gesellschaft, Kultur, Erziehung etc. beeinflusst. (Die Rollen von Mann und Frau haben sich im Laufe der Geschichte geändert, sind in den Kulturen unterschiedlich.)

Heteronormativität

Eine Weltanschauung, die Heterosexualität als soziale Norm festlegt: Es gibt den Mann und es gibt die Frau (deren biologisches Geschlecht ist gleich dem sozialen Geschlecht), Mann und Frau begehren sich. So ist es „normal“, alles andere weicht ab. Sexuelle Identitäten sind aber vielfältig und gleichwertig. Daher sind Bewertungen wie „normal“ und „unnormale“ fehl am Platz, weil sie verletzen.

heterosexuell

(lat. *hetero-* „verschieden“) Sexuelle Orientierung, bei der sich Liebe, Romantik, erotisches und sexuelles Begehren auf die Personen eines anderen Geschlechts beziehen.

Homophobie

meint alle negativen Einstellungen gegenüber Lesben und Schwulen, die sich in Vorurteilen, Abwertung, Diskriminierung bis hin zu Gewalt äußern können. Aber: Homophobie ist eine Haltung und keine „Phobie“ im eigentlichen Wortsinne (= irrationale, pathologische Angst vor etwas). Daher spricht man auch eher von Homofeindlichkeit, Homonegativität.

homosexuell

(lat. *homo-* „gleich“) Sexuelle Orientierung, bei der sich Liebe, Romantik, erotisches und sexuelles Begehren auf die Personen des eigenen Geschlechts beziehen. (Untersuchungen schätzen die Zahlen aller Menschen, die ausschließlich homosexuell leben auf 5 bis 7 Prozent.)

IDAHOT

IDAHOT steht für „Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie“. Am 17. Mai ist dieser Aktionstag, bei dem durch Aktionen, mediale Aufmerksamkeit und Lobbying auf die Diskriminierung und Bestrafung von Menschen hingewiesen wird, die in ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität von der Heteronorm abweichen. Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17.05.1990 gewählt, als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten zu streichen.

Intersexuell (besser: intergeschlechtlich, da es nichts mit sexueller Identität/Orientierung zu tun hat)

(lat. *inter-* „zwischen“) bezeichnet Menschen, die sich bei Geburt weder ausschließlich männlich noch weiblich zuordnen lassen. Gründe hierfür können genetisch, anatomisch und/oder hormonell bedingt sein. (Fachleuten zufolge jährlich 150-340 Geburten in Deutschland). Operationen im Kindesalter, durch die ein Geschlecht zugeordnet wird, sind problematisch, da die Betroffenen ja gesund sind, aber später häufig an psychischen und physischen Folgen leiden. Seit 2013 bleibt in Deutschland der Geschlechtseintrag im Geburtenregister offen.

KJGay

(gay – eng. für homosexuell) ist das LesBiSchwule Netzwerk der KJG (bundesweit) und offen für homo-, bi-, inter- und transsexuelle Jugendliche und Interessierte. www.kjgay.de – www.facebook.com/diekjgay

LSBTTIQ

Abk. für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere („nicht-hetero“) Menschen. – Im Englischen LGBT für Lesbian, Gay, Bisexual und Trans.

Regenbogenflagge

Seit den 70ern ein internationales Symbol für Homosexualität. Die Farben symbolisieren die bunte Vielfalt der Community. Sie weht bei CSDs; Geschäfte zeigen z.B., dass sie Mitglieder der Community willkommen heißen.

Transgender

(lat. *trans-* „hinüber“ „auf die andere Seite“) Menschen, deren Geschlechtsempfinden oder deren soziales Geschlecht (gender) ein anderes ist als ihr biologisches Geschlecht. Z.B. ein Mensch, der mit weiblichen Geschlechtsorganen auf die Welt kommt, aber sozial als Mann lebt. Der Geschlechtswechsel muss dabei nicht vollständig körperlich vollzogen sein, sondern kann auch durch Verhalten, Gestus und Kleidung gelebt werden. Dies ist auch temporär möglich (im Gegensatz zu transsexuell).

Transsexuell

Menschen, die ihr biologisches Geschlecht als falsch und sich selbst als zugehörig zu einem anderen Geschlecht empfinden. Daher streben sie danach, dem eigentlichen Geschlecht nach anerkannt zu werden, oder den eigenen Körper dem eigentlichen Geschlecht durch hormonelle und operative Behandlung anzugleichen. Eine Frau, die als Mann empfindet und dauerhaft im männlichen Geschlecht lebt, nennt sich Transmann (unabhängig von operativer / hormoneller Angleichung); Transfrau = Mann zu Frau.

„trans“ hat nichts mit sexueller Orientierung zu tun, Trans*personen können hetero-, homo-, bisexuell sein.

Travestie

meint die überzeichnete Darstellung eines Geschlechts durch Personen eines anderen Geschlechts. Travestie ist Kunst/Schauspiel und hat nichts mit Sexualität zu tun. („Transvestiten“ dagegen kleiden sich bewusst „gegen-geschlechtlich“ und drücken damit Persönlichkeitsanteile aus, die sie in ihrer üblichen Geschlechterrolle verdrängen müssen.)

Quellen: Fibel der vielen kleinen Unterschiede (Kampagne anders und gleich, 2015); „Jetzt! Selbst! Was tun! - Sexuelle Vielfalt & Jugendhilfe“ (gerne anders – NRW-Fachberatungsstelle, 2015); KJGay - total normal (KJG-Bundesstelle, 2014)